

Mitch Albom

---

Der  
Stundenzähler

Roman

Deutsch  
von Sibylle Schmidt

GOLDMANN

Die Originalausgabe erschien 2012 unter dem Titel  
»The Time Keeper« bei Hyperion, New York.

 Dieses Buch ist auch als E-Book erhältlich.

Zitat aus »The End Of The World«: THE END OF THE WORLD. Words  
by Sylvia Dee. Music by Arthur Kent. Copyright © 1962 (Renewed) by  
Music Sales Corporation (ASCAP) International Copyright Secured.  
U.S. and Canada rights owned by Music Sales Corporation and other  
international rights owned by Music Sales Corporation and Edward  
Proffitt Music. All Rights Reserved. Used by Permission.



Verlagsgruppe Random House FSC® N001967  
Das FSC®-zertifizierte Papier *Holmen Book Cream* für dieses Buch  
liefert Holmen Paper, Hallstavik, Schweden.

1. Auflage

Deutsche Erstveröffentlichung Juli 2013  
Copyright © der Originalausgabe 2012 by Mitch Albom, Inc.  
Copyright © der deutschsprachigen Ausgabe 2013  
by Wilhelm Goldmann Verlag, München,  
in der Verlagsgruppe Random House GmbH  
Umschlaggestaltung: UNO Werbeagentur München  
Umschlagmotiv: Alamy/Paris Pierce  
Redaktion: Almut Werner  
AG · Herstellung: Str.  
Satz: DTP Service Apel, Hannover  
Druck und Bindung: GGP Media GmbH, Pößneck  
Printed in Germany  
ISBN 978-3-442-47949-8  
[www.goldmann-verlag.de](http://www.goldmann-verlag.de)

Besuchen Sie den Goldmann Verlag im Netz



Dieses Buch ist  
– zur rechten Zeit –  
Janine gewidmet,  
die jede Minute des Lebens kostbar macht.

# PROLOG



**Ein Mann sitzt in einer Höhle, allein.**

Seine Haare sind lang, sein Bart reicht bis zu den Knien. Er hat das Kinn in die Hände gestützt.

Er schließt die Augen.

Horcht auf etwas. Stimmen. Niemals verstummende Stimmen, die aus einem Teich aufsteigen.

Es sind Stimmen von Menschen auf der Erde.

Und sie verlangen alle nur eines. Zeit.

**Sarah Lemon gehört eine dieser Stimmen.**

Sarah, ein junges Mädchen, liegt mit ihrem Handy auf dem Bett und betrachtet das Foto eines gut aussehenden Jungen mit kaffeebraunen Haaren auf dem Display.

An diesem Abend wird sie ihn treffen. Um halb neun. Aufgeregt murmelt sie die Uhrzeit vor sich hin – *halb neun, halb neun!* – und überlegt, was sie anziehen soll. Die schwarze Jeans? Das ärmellose Top? Nein. Sie findet ihre Arme hässlich. Nicht das ärmellose also.

»Ich brauche mehr *Zeit*«, sagt sie.

**Victor Delamonte gehört eine dieser Stimmen.**

Victor ist ein reicher Mann Mitte achtzig. Er sitzt mit seiner Frau in einem Behandlungszimmer. Der Schreibtisch des Arztes ist mit Papieren übersät.

Behutsam sagt der Arzt: »Wir können nicht mehr viel tun.«

Die monatelange Behandlung konnte nichts ausrichten gegen die Tumore. Das Versagen der Nieren.

Victors Frau will sprechen, bringt jedoch kein Wort hervor. Und als hätten sie eine gemeinsame Kehle, muss auch Victor sich räuspern.

»Grace möchte wissen ...«, sagt er. »... wie viel *Zeit* bleibt mir noch?«

**Seine Worte – und Sarahs Worte – wehen hinauf zu der fernen Höhle, zu dem einsamen bärtigen Mann, der dort sitzt. Der Mann ist Vater Zeit.**

Man mag ihn nur für einen Mythos halten, für ein Bild auf einer Neujahrskarte – eine hagere Gestalt, älter als die gesamte Menschheit, mit einem Stundenglas in Händen.

Doch Vater Zeit existiert wirklich.

Und er kann nicht altern.

Unter dem buschigen Bart und der wilden Mähne – Zeichen des Lebens, nicht des Todes – verbirgt sich ein sehniger Körper mit glatter Haut, immun gegen genau das, worüber er herrscht.

Einst, bevor Vater Zeit Gott verärgerte, war er nur ein gewöhnlicher Mensch, dem am Ende seiner Tage der Tod bevorstand.

Doch sein Schicksal hat sich gewandelt: In die Höhle verbannt, muss er den Bitten aller Menschen lauschen – ihrem Flehen um mehr Minuten, Stunden, Jahre, um *mehr Zeit*.

Vater Zeit sitzt seit einer Ewigkeit in dieser Höhle, und er hat jegliche Hoffnung aufgegeben.

Doch irgendwo tickt für uns alle, still und leise, eine Uhr.

Sogar für ihn.

Denn bald wird Vater Zeit frei sein.

Um auf die Erde zurückzukehren.

Und um zu vollenden, was er begonnen hat.

# ANFANG



## ≈ 2 ≈

### **Dies ist eine Geschichte über die Bedeutung von Zeit ...**

... und sie beginnt vor Tausenden von Jahren, zu Anfang der Menschheitsgeschichte. Mit einem Jungen, der barfuß einen Hügel hinaufrennt und das barfüßige Mädchen vor ihm fangen will – wie es oft so ist zwischen Mädchen und Jungen.

Für diese beiden wird es immer so bleiben.

### **Der Junge heißt Dor.**

### **Das Mädchen heißt Alli.**

Jetzt, in diesem Alter, sind sie noch beide gleich groß, haben helle Stimmen, dichte dunkle Haare, schlammverschmierte Gesichter.

Alli schaut beim Laufen über die Schulter und grinst Dor an. Was sie spürt, sind die ersten Regungen der Liebe. Sie hebt einen Stein auf und wirft ihn in hohem Bogen durch die Luft.

»Dor!«, ruft sie.

### **Dor zählt beim Rennen seine Atemzüge.**

Er ist der erste Mensch der Welt, der das versucht – zu zählen, Zahlen zu erfinden. Begonnen hat er das Zählen, indem er seine Finger aneinanderlegte und jeder neuen Paarung einen Laut und einen Wert zuordnete. Und bald zählte er alles, was ihm unterkam.

Dor ist ein sanftes, gehorsames Kind, aber seine Gedanken sind tiefgründiger als die seiner Mitmenschen. Er ist anders.

Und zu Anbeginn der Menschheitsgeschichte kann ein außergewöhnliches Kind die Welt verändern.

Deshalb hat Gott ein besonderes Auge auf diesen Jungen.

**»Dor!«, schreit Alli.**

Als Dor aufblickt, lächelt er – wenn er Alli ansieht, lächelt er immer –, und der Stein fällt vor seine Füße. Dor legt den Kopf schief und lässt einen Gedanken entstehen.

»Wirf noch einen!«, ruft er.

Alli wirft den Stein in hohem Bogen.

Dor zählt an den Fingern ab: ein Laut, als der erste Stein herabfiel, zwei ...

»Urg!«

Er wird hinterrücks von einem dritten Kind attackiert. Nim, ein Junge, der viel größer und stärker ist, rammt Dor triumphierend das Knie in den Rücken.

»Ich bin der König!«

Die drei lachen.

Und rennen weiter.

**Versuche, dir ein Leben ohne Zeitmessung vorzustellen.**

Das wird vermutlich misslingen. Du weißt den Monat, das Jahr, den Wochentag. An irgendeiner Wand bei dir zuhause oder im Armaturenbrett des Autos gibt es garantiert eine Uhr. Du hast Termine, einen Kalender, eine Verabredung zum Essen oder ins Kino.

Und dennoch wird die Zeit um dich her nicht gemessen: Vögel kommen nicht zu spät. Ein Hund schaut nicht auf die

Uhr. Hirsche regen sich nicht auf, dass sie einen Geburtstag vergessen haben.

Nur der Mensch misst die Zeit.

Nur der Mensch lässt die Stunde schlagen.

Und deshalb leidet auch nur der Mensch unter einer lähmenden Angst, die kein anderes Lebewesen außer ihm erfahren muss.

Die Angst, dass ihm die Zeit davonläuft.